

二〇〇七年招收硕士研究生

入学考试自命题试题

考试科目: 德语 210

适用专业: 医学各专业

(除画图题外, 所有答案都必须写在答题纸上, 写在试题纸上及草稿纸上无效, 考完后试题随答题纸交回)

试卷一

Teil I Leseverstehen

Lesen Sie zuerst die folgenden Texte. Wählen Sie dann anhand des Textinhalts die richtige Lösung aus (A), (B), (C), oder (D) zu jeweiliger Aufgabe zum Leseverständnis. Markieren Sie die richtige Lösung mit einem Bleistift auf dem Antwortbogen. (40 Punkte)

Text 1

Die Wüsten sind auf dem Vormarsch

Woher kommt es, dass die Wüsten sich immer weiter ausdehnen? Kann der Mensch dieser Entwicklung Einhalt gebieten? Kann er vielleicht sogar Wüstenboden für die Landwirtschaft wieder nutzbar machen? Ein Drittel des Festlandes der Erde besteht aus Wüsten oder Halbwüsten. In ihnen leben 628 Millionen Menschen. Ein weiteres Fünftel der Landfläche ist in Gefahr, in naher Zukunft zur Wüste zu werden. Rings um die Erde ist der Lebensraum vieler Menschen von der Versandung bedroht.

Im Sudan hat sich die Saharawüste innerhalb von siebzehn Jahren um hundert Kilometer nach Süden ausgedehnt. Vor zehn Jahren noch holten die

23 Die Behandlung auf das Überleben kann Jahre später bei Krebsüberlebenden so auswirken, dass

- a) Chemo- und Strahlentherapie auch chronische Krankheiten hervorbringen
- b) Chemo- und Strahlentherapie nur bösartige Krebszellen vernichten
- c) Chemo- und Strahlentherapie auch gesunde Organe schädigen
- d) Chemo- und Strahlentherapie andere akute Krankheiten verursachen

24 Die von Langer genannten häufigsten Spätfolgen

- a) werden registriert
- b) werden von Chemo- und Strahlentherapie verursacht
- c) haben kognitive Leistungen gestört
- d) haben Funktionen vieler Organe beschädigt

25 Welche Aussage ist dem Text nach richtig?

- a) Die Wechseljahre fangen bei Frauen mit Anfang 30 an, wenn sie sich einer bestimmten Krebstherapie unterziehen.
- b) Eine amerikanische Studie zeigte 1999 deutlich, dass manche Frauen in ihrer Kindheit mit einer bestimmten Krebstherapie behandelt wurden.
- c) Weder Ärzte noch Patienten erfahren später vom Zusammenhang zwischen Spätfolgen, Krebsart und Behandlungsmethode.
- d) Man kann nur allmählich von der Abhängigkeit der Spätfolgen wissen.

26 Eine große USA-Studie sollte das Ziel haben,

- a) die Überlebende zu begleiten.
- b) ihre Gesundheit mit deren Geschwister zu vergleichen.
- c) den Vorteil dieses Vergleichs besser zu nutzen.
- d) die Folgen der Therapie besser einzuschätzen

27 Man vergleicht die Gesundheit der Überlebende mit ihrer Geschwister, weil

- a) diese an gleichen Krankheit erkrankt waren.
- b) diese in einer gleichen Familie groß geworden sind.
- c) diese genetische Gleichheit haben.
- d) diese unter ähnlicher sozialen Bedingungen aufwachen.

28 Bei einer aktuellen Auswertung der Untersuchungsergebnisse wird es deutlich, dass die Wahrscheinlichkeit,

- a) später wieder eine Krebskrankheit zu behandeln sehr hoch ist.
- b) an schwerer Krankheit zu erkranken für Krebsüberlebende wesentlich höher ist.
- c) an schwerer Krankheit zu leiden für ihre Geschwister hoch ist.
- d) an keiner schweren Krankheit zu leiden für Krebsüberlebende hoch ist.

29 Welche Aussage ist dem Text nach falsch?

- a) Bei jenen, die Knochenkrebs überlebt haben, kommt es oft zur Bewegungsstörung.
- b) Die Herzkranzgefäße von den Überlebenden des Lymphomors Morbus Hodgkin werden manchmal verstopft.
- c) Bei einem Hirntumor überlebten Kindern muss man mit Hormon- und Wachstumsstörungen rechnen.
- d) Bei diesen Kindern entwickeln sich Gehirn, Gehör und Sehsinn häufig nicht richtig.

30 Man nimmt an, wenn ein Kind bei der ersten Krebserkrankung bereits älter war,

- a) erkrankt es in der Zukunft auch später.
- b) erkrankt es in der Zukunft eher.
- c) erkrankt es offenbar häufiger.
- d) erkrankt es offenbar weniger.

Text 4 Am Computer wird vor allem gespielt

Kinder und Jugendliche spielen am liebsten am Computer, schreiben damit Texte, nutzen ihn, um Hausaufgaben zu machen und ins Internet zu gehen. Zu diesem Ergebnis kommt eine Untersuchung des Institutes für Sozialforschung, Informatik und soziale Arbeit. Zwischen September 1999 und Februar 2000 wurden dafür 903 Berliner Schüler der Klassen sieben bis elf und 893 Kinder und Jugendliche zwischen 9 und 27 Jahren auf der Funkausstellung 1999 befragt.

Nach der Studie nutzen drei Viertel von ihnen den ,Computer am häufigsten zu Hause. Auch bei Freunden und Bekannten und in der Schule wird mit dem Computer gearbeitet, während sie sich in Jugendfreizeiteinrichtungen und Bibliotheken wenige an den Computer setzen. An erster Stelle rangiert das

Spielen, gefolgt vom Wunsch, sich mit dem PC weiterzubilden. Jeder zweite Befragte gibt außerdem an, einen Computer zu nutzen, wenn ihm langweilig ist.

Dass der Computer für den künftigen Beruf notwendig ist, glaubt der überwiegende Teil der befragten Jungen, so zeigt die Untersuchung. Für sie ist das Arbeiten mit dem PC eine schöne Freizeitbeschäftigung, die mehr Spaß macht als Bücher lesen. Mädchen dagegen lesen lieber oder sehen fern.

Wie die Untersuchung zeigt, besitzen Jugendliche, die den Computer häufig benutzen und auch im Internet surfen, ein höheres Selbstvertrauen als jene, die nur ab und zu den PC anschalten. Drei Viertel der Befragten, die das Internet nutzen, schreiben E-Mails an Freunde oder suchen Informationen.

Die Studie beweist, dass Computer in Schulen und Jugendklubs effektiver genutzt werden müssen. Es ist denkbar, dass Schul-Computer auch nach dem Unterricht oder in den Ferien für die Jugendlichen bereitstehen. Gleichzeitig sollten in Freizeiteinrichtungen PCs den Jugendlichen vormittags zur Verfügung gestellt werden.

31 Die meisten Kinder und Jugendlichen nutzen den Computer, ...

- a) um ins Internet zu gehen.
- b) um Hausaufgaben zu machen.
- c) um Texte zu schreiben.
- d) um zu spielen

32 Das Institut für Sozialforschung Informatik und soziale Arbeit hat ...

- a) einen Computer gebaut
- b) Anwendungen vom Computer bei Jugendlichen untersucht.
- c) viele Kinder unter 9 befragt
- d) 893 Berliner Schüler befragt.

33 Auf der Funkausstellung 1999 wurde eine Umfrage an gestellt.

- a) 903 Berliner Schüler
- b) 903 Kinder und Jugendliche zwischen 9 und 27 Jahren
- c) 893 Schüler der Klassen sieben bis elf
- d) 893 Kinder und Jugendliche zwischen 9 und 27 Jahren

34 Über 70% der Kinder und Jugendlichen arbeiten oft mit dem Computer

- a) in Bibliotheken
- b) zu Hause

- c) bei Freunden und Bekannten
d) in der Schule
- 35 Es wird festgestellt, dass
- a) der Computer hauptsächlich fürs Weiterbilden genutzt wird.
 - b) der Computer an der ersten Reihe zum Spielen gebraucht wird.
 - c) der Computer an der ersten Stelle genutzt wird, um die Langeweile zu vertreiben.
 - d) der Computer zur Lösung der Hausaufgaben gestellt werden muss.
- 36 Die Hälfte der Befragten gibt an, dass sie sich an den Computer setzen, wenn
- a) Ihnen langweilig ist
 - b) sie sich weiterbilden wollen
 - c) sie einen guten Beruf haben wollen
 - d) sie den ersten Platz einnehmen wollen
- 37 Die Mehrheit der befragten Jungen glauben, dass der Computer...
- a) für das zukünftige Berufsleben notwendig ist.
 - b) so interessant sein kann, weil man mit ihm spielen kann.
 - c) mehr Spaß machen kann.
 - d) einen schöne Freizeitbeschäftigung anbieten kann.
- 38 Mädchen beschäftigen sich in ihrer Freizeit ...
- a) lieber mit dem Computer als mit Büchern
 - b) genauso gern mit dem Computer wie Jungen
 - c) lieber mit Büchern als mit dem Computer
 - d) genauso gern mit dem Fernsehen wie Jungen
- 39 Das Selbstvertrauen der Jugendlichen,, wird dabei sehr gefördert.
- a) die häufig befragt werden
 - b) die oft E-Mails an Freunde schreiben
 - c) die den Computer oft benutzen
 - d) die oft eine Untersuchung durchführen
- 40 Was ist dem Text nach richtig?
- a) Jugendliche haben Computer in Schulen schon sehr effektiv benutzt.
 - b) Schul-Computer sollten den Jugendlichen auch außerhalb des Unterrichts zur Verfügung gestellt werden.
 - c) Computer sollten mehr in Jugendklubs genutzt werden als in Schulen.
 - d) Vormittags haben Jugendliche Computer in Freizeiteinrichtungen oft benutzt.

Teil II Lückentext

Wählen Sie die richtige Lösung aus (A), (B), (C) oder (D) und ergänzen Sie dann die Lücke des Textes. Markieren Sie die richtige Lösung mit einem Bleistift auf dem Antwortbogen. (10 Punkte)

Eine Flucht aus dem Alltag

Das Kino __41__ uns für ein paar Stunden unsere Probleme vergessen. __42__ es noch kein Fernsehen gab, ging man bei unfreundlichem Wetter gerne ins Kino. Ein guter Film ließ __43__ die schlechte Laune vergessen. Fast jedermann konnte sich eine Kinokarte leisten. Die Sonne auf der Leinwand __44__ für alle, die Vögel sangen, und man lernte tollen Menschen kennen. Im Kino war das Leben __45__ und lebenswert. Am Ende bekam der Held immer die Traumfrau. Natürlich wurde manchmal jemandem das Herz gebrochen und es flossen reichlich Tränen. Aber __46__ Schluss hatten dann alle ihre große Liebe gefunden. __47__ verließen die Leute dann das Kino, einige mit einem Lächeln im Gesicht, __48__ mit der Filmmelodie im Ohr und die meisten hatten ihren Ärger mit ihrem Chef, ihrem Nachbarn oder sonst jemandem vergessen. Heute sitzt man bei schlechtem Wetter zu Hause vor einem Bildschirm, viele schauen __49__ DVDs an, andere sind am Gamen oder sie surfen __50__ dem Internet. Einige verbringen ein paar Stunden in einem Chatroom.

- | | | |
|----|-----------------|--------------|
| 41 | a) hat | b) lässt |
| | c) macht | d) erlaubt |
| 42 | a) Wenn | b) Solange |
| | c) Als | d) Falls |
| 43 | a) einem | b) einer |
| | c) eines | d) einen |
| 44 | a) scheint | b) schein |
| | c) schien | d) schiene |
| 45 | a) spannend | |
| | b) gespannt | |
| | c) spannende | |
| | d) zu spannen | |
| 46 | a) zum | b) am |
| | c) beim | d) vor dem |
| 47 | a) Gut launend | |
| | b) Gut gelaunt | |
| | c) Laut lachend | |
| | d) Laut gelacht | |
| 48 | a) andere | b) einer |
| | c) jeder | d) welcher |
| 49 | a) einem | b) ihm |
| | c) ihnen | d) sich |
| 50 | a) in | b) an |
| | c) auf | d) innerhalb |

Teil III Strukturen/Grammatik

Sektion A:

Lesen Sie zuerst die Sätze und wählen sie dann die richtige Lösung von (A), (B), (C) und (D). Markieren Sie diese mit einem Bleistift auf dem Antwortbogen. (25 Punkte)

Beispiel:

Wohin soll ich das Bild hängen? - _____ die Wand bitte.

(A) Auf (B) An (C) Für (D) Über

Der Antwortsatz „An die Wand bitte.“ ist die richtige Lösung. Sie maskieren (B) auf den Antwortbogen.

51 Wenn er sich in der letzten Woche den rechten Fuß nicht verletzt hätte, er vorgestern mit uns nach Berlin

- a) würde ... mitfahren können
- b) wäre ... mitfahren können
- c) hätte ... mitfahren können
- d) hätte ... mitfahren gekonnt

52 Im des Präsidenten hat er sich mit den deutschen Gästen über den Austausch zwischen den beiden Universitäten besprochen.

- a) Auftrag
- b) Vertrag
- c) Vortrag
- d) Antrag

53 Heute gibt es im Fernsehen

- a) nicht Interessantes
- b) nichts Interessantes
- c) nichts Interessante
- d) nicht interessant

54 Die deutsche Studentin, bei Bruder wir ein paar Wochen gewohnt haben, studiert jetzt in Shanghai.

- a) deren netten
- b) dem netten
- c) deren nettem
- d) der nettem

55 Er sagte, er nichts vom Computer. Aber das glaube ich nicht.

- a) wisse
- b) weiße
- c) kannt
- d) kennt

56 Die deutschen Gäste wurden bei uns herzlich willkommen

- a) geheißen
- b) geheißt
- c) begrüßt
- d) begrüßt

57 seine Freundin am meisten geärgert hat, ist seine Verspätung.

- a) Was
- b) Das
- c) Dass
- d) Wer

58 hast du Recht.

- a) Im Grunde genommen
- b) Im Grunde nehmend
- c) Im Grunde zu nehmen
- d) Im Grunde nehmen

59 Er ging Hoffnung in die Prüfung.

- a) volle
- b) vollen
- c) voller
- d) voll

60 Ich habe nicht mit seiner Hilfe

- a) geglaubt
- b) gedacht
- c) geachtet
- d) gerechnet

61 Warum bist du so traurig? Ist etwas passiert?

- a) bereit
- b) fast
- c) sonst
- d) denn

62 Nur wer viel hat, kann sicher Auto fahren.

- a) Überzeugung
- b) Erfahrung
- c) Führung
- d) Bedingung

63 Obwohl wir uns sehr beeilt haben, haben wir den Zug nicht mehr

- a) genommen
- b) verpasst
- c) gelungen
- d) erreicht

64 Was ist denn mit Susanne los? Sie hat heute gar keinen guten auf mich gemacht.

- a) Ausdruck
- b) Zustand
- c) Empfang
- d) Eindruck

65 Habe ich mich ausgedrückt? – Ja, das war klar genug.

- a) tief
- b) rein
- c) deutlich
- d) sicher

66 Verstehst du etwas von Mopeds? Ich möchte mir eins kaufen. – Nein, aber mein Bruder kann dich da

- a) erfahren
- b) beraten
- c) bestellen
- d) verstehen

- 67 Ich muß das heute unbedingt noch erledigen. Die nächsten Tage bin ich auf einer Geschäftsreise.
- a) nämlich
 - b) zwar
 - c) denn
 - d) auch
- 68 Die heutigen Autos sind
- a) sicherer als die alten
 - b) sicherer von den alten
 - c) mehr sicher von den alten
 - d) am sichersten als die alten
- 69 Als ich auf den Bahnsteig kam,
- a) gerade der Zug aus Hamburg einfuhr.
 - b) gerade fuhr der Zug aus Hamburg ein.
 - c) einfuhr der Zug aus Hamburg gerade.
 - d) fuhr der Zug aus Hamburg gerade ein.
- 70 Kennst du dich hier aus? – Nein, ich weiß auch nicht, wir uns im Augenblick befinden.
- a) ob
 - b) wo
 - c) wohin
 - d) wann
- 71 Als wir uns dem Spielplatz näherten, kamen uns viele Kinder entgegen.
- a) lachende
 - b) gelachte
 - c) gelachen
 - d) lachen
- 72 Schade, dass es regnet. Ich so gerne spazierengegangen.
- a) war
 - b) möchte
 - c) würde
 - d) wäre

73 Warum arbeitest du denn nachts? – Da kann ich mich konzentrieren.

- a) besser
- b) lieber
- c) größer
- d) mehrer

74 Ich komme erst um 4 Uhr, weil ich vorher noch etwas

- a) erledigen zu muss
- b) erledige zu muß
- c) erledige müssen
- d) erledigen muss

75 Das erste Tor fiel überraschend, es niemand erwartete.

- a) ob
- b) was
- c) wann
- d) als

转 下页

Einwohner von Khartum, der Hauptstadt des Sudan, aus den damals nur zehn Kilometer entfernten Wäldern ihr Brennholz. Heute müssten sie dafür fast hundert Kilometer zurücklegen. - Der Tschad-See im Herzen Afrikas könnte jährlich 100.000 Tonnen Fisch liefern, doch sein Wasserinhalt hat sich infolge der Trockenheit stark verringert. - Die Thar-Wüste in Indien dringt im Jahr einen Kilometer weiter in Gebiete vor, die bis dahin fruchtbar waren. - Die Atacama-Wüste an der Pazifikküste von Peru und Chile dehnt sich alljährlich sogar um drei Kilometer aus.

Das gegenwärtige Vordringen der Wüsten wird jedoch nur in sehr geringem Maße durch Klimaveränderungen verursacht; die Hauptschuld daran trägt der Mensch.

An den Rändern des afrikanischen Wüstengürtels haben Rinder- und Ziegenherden jeden Grashalm abgefressen - selbst Bäume und Büsche wurden Opfer ihrer Gefräßigkeit. Um die Wasserlöcher sind in weitem Umkreis auch alle Wurzeln von den Tierherden zertrampelt worden. Durch das Absterben der Wurzeln lockert sich der Boden und wird dann von Wind und Regengüssen fortgetragen.

Aber auch Bergwerke und Staudämme haben den Haushalt der Natur in Unordnung gebracht. So hatte der Bau des Assuan-Staudamms zur Folge, dass der fruchtbare Schlamm des Nils nicht mehr über die Ufer geschwemmt wird und dass gleichzeitig das Meerwasser ins Nildelta eindringt. Fruchtbare Gebiete werden dadurch zu Sand- und Salzwüsten.

Was der Mensch tut? In erster Linie müsste er den Raubbau in Gebieten am Wüstenrand durch vernünftige Landwirtschaft ersetzen. So sollten die Bauern in den bedrohten Gebieten einsehen, dass sie ständige Vergrößerung der Ziegen- und Rinderherden gefährlich ist. Große technische Anlagen wie Bergwerke und Staudämme dürften nur gebaut werden, wenn keine negativen Einflüsse auf den Naturhaushalt zu befürchten sind.

Einige Wissenschaftler schlagen vor, nördlich und südlich der Sahara einen "grünen Gürtel" anzulegen. Dadurch soll die Bodenqualität verbessert und den Sandstürmen ein Hindernis entgegengesetzt werden; dass durch eine solche Maßnahmen auch die Niederschläge wesentlich zunehmen würden, wird vielfach bezweifelt. Auch an die Schaffung eines künstlichen Sees in der Sahara ist gedacht worden. Wissenschaftler haben jedoch errechnet, dass in der Nähe des Sees kaum Niederschläge zu erhoffen wären, da der Regen in 9900 Kilometer entfernten Gebirgen niedergehen würde. Ein anderer Vorschlag ist die

试卷二

Sektion B: (10 Punkte)

Formen Sie die schräg geschriebenen Satzteile um.
Schreiben Sie Ihre Antwort auf dem Antwortbogen.

Beispiel:

Vor der Ankunft seines Zuges sind wir schon am Bahnhof angekommen.

Bevor sein Zug angekommen ist, sind schon am Bahnhof angekommen.

76 Soldaten klagten trotz schwerer Verwundungen nicht über Schmerzen.

▶ _____ (1)

waren, klagten sie nicht über Schmerzen.

77 Sportler, die sich verletzt, spürten den Schmerz erst nach Ende des Wettkampfs.

▶ _____ (2) Sportler spürten den Schmerz erst,

_____ (3) war.

78 Ein kurzer Stress, der mit einer Aktion beendet wird, schadet dem Organismus nicht.

▶ Durch einen _____ (4) Stress

_____ (5) Schaden zugefügt.

79 Stress schwächt das Immunsystem, sodass der Körper anfälliger für Infektionen wird.

▶ Aufgrund einer _____ (6) wächst die Gefahr, dass sich der Körper leichter _____ (7).

80 Stress verstärkt die Krankheit, indem er die Widerstandsfähigkeit des Körpers herabsetzt.

▶ Durch

_____ (8)

verstärkt Stress die Krankheit.

81 Wenn der Stress vermindert wird, könnten auch die Abwehrkräfte des Körpers wieder gestärkt werden.

▶ _____ (9) des Stresses wäre es möglich,

_____ (10).

Teil IV Schriftlicher Ausdruck (15 Punkte)

81. Thema: **Warum ist uns ein Handy unentbehrlich?**

Schreiben Sie einen Aufsatz mit 80 – 90 Wörtern über Handy:

Anforderungen: Der Aufsatz soll folgende Punkte beinhalten:

- 1) Was ist ein Handy?
- 2) Warum braucht man ein Handy?
- 3) Vor- und Nachteile von Handys.
- 4) Welche Meinung haben Sie dazu?

Umleitung von Wasser aus dem Kongofluss ins Tschad-Becken?wo es zur Bewässerung verwendet werden könnte. Aber das Wasser droht wegen der hohen Lufttemperatur unterwegs zu verdunsten. Außerdem würden sich die jährlichen Niederschläge höchstens um sieben Prozent erhöhen.

Nun soll zunächst mit Hilfe von Satelliten in allen Wüstengegenden der Erde nach unterirdischen Wasservorkommen gesucht werden

01 Welche Aussage ist dem Text nach richtig?

- a) Der Mensch kann die Ausdehnung der Wüsten Einhalt gebieten.
- b) Der Mensch kann Wüstenboden für die Landwirtschaft wieder nutzbar machen.
- c) 628 Millionen Menschen leben in Wüsten oder Halbwüsten.
- d) Der Lebensraum der 628 Millionen Menschen ist von der Versandung bedroht.

02 Die Saharawüste hat sich in Sudan in den letzten Jahren ausgedehnt.

- a) um 10 Kilometer
- b) nur 10 Kilometer
- c) um 100 Kilometer
- d) fast 100 Kilometer

03 Die Ausdehnung der Wüste hat für Menschen in Khartum zur Folge, dass

- a) sie kein Wasser mehr bekommen.
- b) sie kein Holz mehr bekommen.
- c) sie hundert Kilometer laufen müssen, um Wasser zu holen.
- d) sie 100 Kilometer laufen müssen, um Brennholz zu holen.

04 Tschad-See in Afrika

- a) hat jetzt wenig Wasser.
- b) kann noch jährlich 100000 Tonnen Fisch liefern.
- c) ist völlig ausgetrocknet.
- d) haben die Menschen verlassen.

05 Welche Aussage ist dem Text nach falsch?

- a) Jährlich dringt die Thar-Wüste einen Kilometer in das fruchtbare Land vor.
- b) Atacama-Wüste an der Pazifikküste von Peru und Chile dehnt sich im Jahr um drei Kilometer aus.

- c) Wegen der Trockenheit hat sich das Wasser vom Tschad-See im Herzen Afrikas stark verringert.
- d) Jedes Jahr kann der Tschad-See noch über 100000 Tonnen Fisch liefern.

06 Hervorgerufen wird das gegenwärtige Vordringen der Wüsten hauptsächlich von

- a) den Tierherden, weil Rinder und Ziegen jeden Grashalm abgefressen haben.
- b) den Pflanzen, weil deren Wurzeln um die Wasserlöcher von den Tierherden zertrampelt worden sind.
- c) dem Absterben der Wurzeln, weil dadurch der gelockerte Boden von Wind und Regengüssen forgetragen wird.
- d) dem Menschen, weil er all dies gemacht hat.

07 Der Bau des Assuan-Staudamms hatte dazu geführt, dass

- a) fruchtbare Gebiete im Nildelta zu Sand- Salzwüsten werden.
- b) das Meerwasser ins Nildelta eindringt.
- c) der fruchtbare Schlamm Nils über die Ufer geschwemmt wird.
- d) der Haushalt der Natur in Ordnung gehalten wird.

08 Um eine weitere Ausdehnung der Wüsten zu verhindern,

- a) sollte man vernünftige Landwirtschaft betreiben.
- b) sollte man Ziegen- und Rinderherden vergrößern.
- c) sollte man keine Bergwerke und Staudämme bauen.
- d) sollte man negative Einflüsse auf den Naturhaushalt befürchten.

09 Mit dem Vorschlag, nördlich und südlich der Sahara einen „grünen Gürtel“ anzulegen möchte man das erreichen, dass

- a) man keinen Staudamm mehr braucht.
- b) die Temperatur dann niedriger wird.
- c) die Bodenqualität dann verbessert werden soll.
- d) kein Hindernis mehr für die Sandstürme wird.

10 Der andere Vorschlag, Wasser aus dem Kongofluss ins Tschad-Becken umzuleiten ist auch unrealistisch, weil

- a) im Tschad-Becken kaum Niederschläge zu erhoffen wären.
- b) das Wasser bei der hohen Lufttemperatur unterwegs verdunstet werden könnte.

- c) der Regen nun in 9900 Kilometer entfernten Gebirgen niedergehen würde.
- d) man zuerst einen künstlichen See anzulegen versucht.

Text 2 Einwanderer der ersten Stunde

Der einmillionste Gastarbeiter in der Bundesrepublik: Amado Sá Rodrigues

Heute ist das kaum vorstellbar: Ihre ersten ausländischen Arbeiter empfing die junge Bundesrepublik mit offenen Armen. Viele Einwanderer der ersten Stunde haben in Deutschland eine neue Heimat gefunden.

Am 10. September 1964 wurde Amado Sá Rodrigues feierlich am Kölner Bahnhof empfangen. Sogar ein Moped und einen Blumenstrauß bekam der Mann aus Portugal geschenkt. Er war der einmillionste Arbeiter, der im Rahmen des so genannten "Anwerbeabkommens" für Arbeitskräfte nach Deutschland eingereist war. Ein solches Abkommen hatten am 20. Dezember 1955 Deutschland und Italien erstmals geschlossen. Ihre ersten ausländischen Arbeiter empfing die junge Bundesrepublik einst mit offenen Armen. Eine Zuwanderungsdebatte gab es noch nicht, da Arbeitskräfte aus dem Ausland dringend benötigt wurden.

Daran kann sich auch Konstantin Kalandranis noch erinnern. Der heute 54-Jährige kam 1962 mit elf Jahren aus Athen nach Deutschland. Sein Vater war als einer der ersten Arbeiter aus Griechenland angeworben worden. "Damals, als wir gekommen sind, da waren wir sehr willkommen", erinnert er sich. Dennoch war es für Kalandranis zunächst nicht leicht, sich in der Fremde einzuleben. Wie alle Einwanderer der ersten Stunde hatten er und seine Familie zunächst mit gravierenden Sprachproblemen zu kämpfen.

Trotz dieser Probleme: Immer mehr Familien aus Italien, Spanien, Portugal, Jugoslawien, Griechenland und später auch der Türkei zog es in den wirtschaftlich verheißungsvolleren Norden. Von 1960 bis 1972 stieg der Ausländeranteil unter den Arbeitnehmern in Deutschland von 1,5 auf 10,8 Prozent. Die absoluten Zahlen verdeutlichen diese Entwicklung noch besser: 1960 lebten in Deutschland 330.000 ausländische Arbeitnehmer, 1969 waren es 1,5 Millionen und 1973 sogar 2,6 Millionen. Doch mit der Öl- und beginnenden Wirtschaftskrise erfolgte ein Anwerbestopp.

Die Arbeiter der ersten Stunde, die eigentlich nur vorübergehend bleiben und beim Wiederaufbau mithelfen sollten, sie blieben – zur Überraschung der Deutschen, die darauf nicht vorbereitet waren. Auch Konstantin Kalandranis blieb. Er lernte viel, meisterte die Sprachhürde und machte schließlich eine Ausbildung zum Elektromaschinenbauer. Seit 1972 arbeitet er beim Automobilkonzern Ford in Köln. Kalandris ist verheiratet und hat drei erwachsene Kinder, die selbst schon in Deutschland beruflich erfolgreich sind. Fremdenfeindlichkeit, so sagt der Mann aus Athen, habe er in den vergangenen 43 Jahren kaum erlebt. Einen deutschen Pass besitzt Kalandris nicht. Dennoch ist die Fremde von einst heute seine Heimat: "Ich finde, hier in Deutschland sind die Menschen sehr tolerant."

Sich nicht abzukapseln, sondern sich in die deutsche Gemeinschaft zu integrieren, das rät Kalandranis Menschen aus aller Welt, die hierzulande Fuß fassen wollen. Ihm hilft es sehr, mehr Kontakt zu Deutschen zu haben.

11 Die junge Bundesrepublik empfing damals ihre ersten ausländischen Arbeiter mit offenen Armen, denn

- a) sie wollte sich freundlich benehmen.
- b) sie brauchte Arbeitskräfte und begrüßte diese dann sehr freundlich.
- c) die ausländische Arbeiter waren sehr sympatisch.
- d) die Bundesrepublik hatte sie gern.

12 Einwanderer der ersten Stunde sind

- a) die ausländische Arbeiter, die in Deutschland eine neue Heimat gefunden haben.
- b) die ersten ausländische Arbeiter, die nach Deutschland gekommen sind.
- c) die Deutschen, die nach dem Zweiten Weltkrieg sofort heimkehrten.
- d) diejenigen, die mit ganzer Familie nach Deutschland kommen.

13 Der einmillionste ausländische Arbeiter

- a) kam am 10. September 1964 in Deutschland an.
- b) kam am 20. Dezember 1955 in Deutschland an.
- c) kam aus Italien.
- d) brachte ein Moped aus Portugal.

19 Die Deutschen waren sehr überrascht, dass

- a) die ausländischen Arbeitnehmer später auch in Deutschland blieben.
- b) die ausländischen Arbeitnehmer nur vorübergehend blieben.
- c) die ausländischen Arbeitnehmer beim Wiederaufbau Deutschlands mithelfen wollten.
- d) die ausländischen Arbeitnehmer später auch in Deutschland eine Ausbildung machen.

20 Welche Aussage ist dem Text nach falsch?

- a) Kalandranis blieb in Deutschland und machte eine Ausbildung.
- b) Kalandranis hat jetzt drei erwachsene Kinder.
- c) Fremdenfeindlichkeit erlebte Kalandranis manchmal.
- d) Einen deutschen Pass besitzt Kalandranis nicht.

Text 3 Krebs bei Kindern - Gesund auf Bewährung

Vor 50 Jahren überlebten nur zehn Prozent der Kinder eine Krebserkrankung, heute schaffen es immerhin drei von vier.

1800 der zwölf Millionen in Deutschland lebenden Kinder erkranken jährlich an Krebs und 1350 Kinder besiegen ihn dank verbesserter Therapien. Krebs ist somit bei Kindern zu einer heilbaren Krankheit geworden.

Doch je älter Krebsüberlebende werden, desto mehr wissen Ärzte über die Auswirkungen, die die Behandlung auf das Überleben hat. Chemo- und Strahlentherapie vernichten schließlich nicht nur bösartige Krebszellen, sie können auch gesunde Organe schädigen oder Jahre später chronische Krankheiten auslösen.

"Zu den häufigsten Spätfolgen zählen Herzmuskelerkrankungen, Hörverlust, Nierenschäden, Wachstumsstörungen, Schilddrüsenunterfunktion sowie neuropsychologische oder kognitive Leistungsstörungen", sagt Thorsten Langer, Studienleiter des Late Effects Surveillance Systems (LESS) in Erlangen, das Spätfolgen von Chemotherapien registriert.

Wechseljahre mit Anfang 30

Eine amerikanische Studie zeigte 1999, dass manche Frauen, die in ihrer Kindheit mit einer bestimmten Krebstherapie behandelt wurden, schon mit Anfang 30 in die Wechseljahre kamen. Welche Krebsart und welche

Behandlungsmethode welche Spätfolgen auslöst, erfahren Ärzte und Patienten jedoch nur nach und nach.

Um die Folgen der Therapie besser einschätzen zu können, läuft seit 1970 in den USA eine große Studie, die Überlebende begleitet und ihre Gesundheit mit der ihrer Geschwister vergleicht. Dieser Vergleich hat den Vorteil, dass das Erbgut der Geschwister ähnlich ist und sie unter gleichen sozialen Bedingungen aufwachsen.

So soll untersucht werden, ob eine Krebstherapie die Ursache für später im Leben auftretende Krankheiten ist. Eine aktuelle Auswertung zeigt, dass die Wahrscheinlichkeit, an einer schweren Krankheit zu erkranken, für Krebsüberlebende achtmal höher ist als für ihre Geschwister.

Vor allem bei Überlebenden des Lymph tumors Morbus Hodgkin und von Knochenkrebs verstopfen häufig Herzkranzgefäße oder es treten Bewegungsstörungen auf.

Gehirn, Gehör und Sehsinn von Kindern, die einen Hirntumor überleben, entwickeln sich oft nicht richtig. Sie müssen mit Hormon- und Wachstumsstörungen rechnen. Männer erkranken später eineinhalbmal so häufig an schweren Krankheiten wie Frauen.

Je älter ein Kind bei der ersten Krebserkrankung war, desto eher erkrankt es später. Jüngere können die Therapiefolgen offenbar besser ausgleichen. (SZ vom 9.11.2006)

21 Im Vergleich zur vergangenen 50 Jahren überstanden heute eine Krebserkrankung.

- a) 50% der Kinder
- b) 10% der Kinder
- c) 90% der Erwachsenen
- d) 75% der Kinder

22 In Deutschland ist Krebs heute bei Kindern zu einer heilbaren Krankheit geworden, weil

- a) jährlich nur 1800 dort lebende Kinder Krebs besiegen
- b) jährlich nur 1350 dort lebende Kinder an Krebs leiden
- c) drei Viertel krebserkrankte Kinder dank Verbesserung der Therapien wieder gesund werden
- d) ein Viertel krebserkrankte Kinder gesund werden können